



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 10. 1659

1659

T. Numero 10.
Extraordinari eintommene Zeitungen / 1659.

Aus Paris/ den 7. 17. Januarii.

DOn Bloys vernimmt man/ daß alda der Obrste Stallmeister des Herzogen von Savoyen angelanget / welcher von dem Herzog von Orleans/ und dessen Gemahlin / eine endliche Resolution, wegen eines Heyrahts mit ermelddem Herzogen von Savoyen / und des von Orleans Tochter / der Madamoiselle de Valoys, begehret. Diese Wochen ist Nachricht eingelange/ daß der Fransöische Ambassador in der Schweiz/ Monsieur Barele, die alte Bündniß zwischen Frankreich/ und der Schweizer Ahdgenossenschaft Evangelischen Theils wider ganz erneuert/ und derowegen selbigen 200000. Cronen alten hinterständigen Resten abgestattet worden. Monsieur de Baas, Gouverneur zu Mortare in Piemont/ hat alda etliche Bürger am Leben gestraft/ welche mit den Spanischen einen heimlichen Verstand zu Ueberlieferung des Plazes gehabt. Die Herren Staader haben an den König geschrieben/ daß in Consideration der Unterhandlung/ so Frankreich/ und Engelland zu ihrem Accommodement mit Schweden begehret zu employren, Sie den zweyten Succurs nach Denmark nicht wolten abfertigen/ und hat man anderwärts Nachricht/ daß denen Königlichen Fransöischen Ambassadors bey den Königen von Schweden/ und Pohlen Ordre ertheilet worden / sich zu einem ditz Dres Accord eyverig zu bemühen. Ein Currier von Spanien/ welcher von Madrid aus/ mehr nicht als 12. Tage unter Weges gewesen/ ist zu Lyon/ den 6. dieses/ mit Briefen von dem Könige in Spanien/ an den König/ und die Königin haltend/ angelanget/ berichtende / daß den 23. Decembris jüngsthin die Königin von Spanien einen Prinzen zur Welt gebohren/ welches bey Hofe alhier umb so viel desto mehr grosse Freude verursacht/ weil man verhoffet/ daß des Königs Heyraht mit der Infantin von Spanien desto eher seinen Fortgang haben möge/ und ohne einen General-Frieden nicht geschlossen werden kann. Des Königs Abzug von Lyon/ ist wie vom Achten dieses berichtet / endlich auf den 23. dieses resolviret worden / auf daß selbiger zu Ende dieses Monats alhier seyn möge/ deswegen dann bereits von des Königs

ntigs Garde 12. Compagnyen voran verreislet / und ihren Weg auf Nevers genommen. Der Cansler solle seinen Weg über Burgund nehmen / und zu Dyost alle Sachen wider in guten Stand richten. Wie aus Flan- dern bey letzter Post berkehret wird / solle Don Joan de Austria gegen den 25. dieses / von dar verreislet seyn. Der Marechal de Tourenne würde ihm eine Convoy zugeben. Und ist der Marquis de Hocquincourt, Gouverneur zu Peronne / vergangenen Mittwoch von hier dahin gereist / ermeldten Don Jo- an Krafft habenden Königlischen Befehls wohl zu empfangen. Dienstags ist alhier der Herkog von Nemours Todes verfahren / dessen Leichnam na- cher Annetty in Savoyen / seiner Vor-Eltern Begräbnis / und das Herz zu den Jesuitern alhier zur Erden bestattet werden solle.

Dankig / den 12. 22. Januarii.

Herz Graf Ochsenstirn ist nun etliche Tage mit den Polnischen Deputirten Herrn Graf Worstein Regni Polonia Referendario, Herrn Rey der Königin Cansler / und Herrn Prasmosky zu Culm See beyssammen gewesen / solche Tractaten sollen einen Stillstand betreffen / ieko halten sich die Polen / und Brandenburgischen etwas eingezogen. Zu Königsberg ist wegen des General Duglas Anzug grosse Furcht / und hat man 1000. Mann zur Besatzung darein legen wollen / so aber die Stadt ganz verweigert / Im mittelst flüchten viel Bürger das ihre heraus anhero / und gehet die Rede / daß die in Preussen lizende Chur Brandenburgische Völcker / sollen in Kö- nigsberg geleyet werden.

Dietmarsen / den 15. 25. Januarii.

Der Landmann wird dieses Orts durch die Militarische Executi- on dahin gehalten / daß Wochentlich viel Proviant nach Norden / den Allir- ten Armeen zugeführt werden muß / wodurch das Land sehr ausgesogen wird / der Feldmarschall Eberstein continuiert gleichwohl seine Recruiten dieser Orten / und muß aus dem Fürstlichen Theil verpfleget werden.

Kiel / den 10. 20. Januarii.

Von der Herren Allirten Contenance hat man noch zur Zeit ein Mehrers nicht vernommen / als daß sie von Kiepen was tieffer nach Norden zu gangen / auf Friedrichs Dede aber noch nichts vorgenommen / sondern da- herumb in Schweinburg sich geseker / wohin eigentlich ihr Absehen gerichtet / kann man annoch nicht begreifen / ohne / daß es auf Friedrichs Dede ange- sehen / und

hen/und gemeynhet seyn solle. Indessen mögen unter der Soldatesque et-
liche Kranckheiten sich ereugen/ wodurch selbige in etwas abgemattet wird:
Es fänget es auch zu Eckelsförde an zu sterben/Gott komme mit Gnaden.

Strahlsund/den 14. 24. Januarii.

Das vorgehabte grosse Dessen auf Kopenhagen/und Christiansha-
fen hat nicht angehen wollen/weil die Dennemärckische Besatzung in beyden
Orten Alert gewesen/und ihre Reuter ey die Wälle bastiren müssen/ auch die
Holländische mit zu Wall können/ jedoch sollen die Schwedische die Insul A-
mack ungeachtet der aufgezeigten Graben eroberet haben/worüber etliche 100.
Dennemärckische/ und Schwedische Soldaten todt geblieben/ daß sonst
aus der Insul Bornholm/ und von Dantzig viel Proviant nach Koppenh-
agen gebracht worden/ist gewiß/und seynd widerumb 600. Reuter/ und 400.
Musqvetter in Pommern über Wasser zu Verstärckung der Schwedi-
schen Armee angelanget.

Schweiz/den 11. 21. Januarii.

Der König ist von Lyon aufgebrochen/und viel Volcks zu Dyon in die
Bürgers- und Parlaments Herren-Häuser einlogiret, die vom Könige be-
gehret 1800000. Pfund zu erpressen. Von der Franche Contois wird
auch eine grosse Summa Früchten begehret. Frankreich hat künftigen
Frühling grosse Entreprise vor / darzu viel Geld aller Orten zusammen ge-
bracht wird.

NiederRheinStrom/den 1. Februarii/ S.N.

Der Graf von Effern continuiret dieser Orten seine Werbungen ein
Regiment zu Ross/und eines zu Fuß zu richten/ ob es aber Schwedische/oder
der Fransöische Bestallung sey / kann man nicht wissen. Der Prinz von
Conde/und die Spanischen continuiren auch ihre Werbungen/ desgleichen
thut der ChurBrandenburgische General Major Eller jenseits des Rheins
im Dortmündischen/und Essen. Aus London hat man/daß eine vornehme
Ambassada nach Spanien reisen solte/ Frieden zu tractiren, und würden in
allen Englischen Haven viel Schiffe ausgerüstet/eine Flotte von 50. Kriegs-
Schiffen jedes mit 40. oder 50. Stücken mundiret, auf den Frühling nach
dem Ende den Schwedischen zu Hülffe zu schicken/wessentwegen die Den-
nemärckische Ministri im Grafen Haage inständig anhalten/ umb Fortschit-
ckung der 4000. Mann/auch etlich 100. Boote Gefellen/ und gute Offticer/
Ihre

Ihre KriegsSchiffe damit zu besetzen / welches zu verhindern / der Fran-
sche / und Englische Befandten / keinen Fleiß sparen / woran man sich
nicht Lehren möchte / wollen die Ambsterdammer geschrieben / daß der König
in Schweden alle Holländische Güter vor guten Preys erklärt / und schon
bereits unterschiedliche Englische Schiffe mit Schwedischen Flaggen sich in
See sehen lassen / und den Holländischen aufpassen.

Flissingen / den 6. 16. Januarii.

Gestern hatten wir Briese von Haure de Grace, des Inhalts / daß
Schiffer Willeboort Koch / das Schiff Guldene Taube führend / sehr schad-
haft daselbst einkommen / weil er unter Wegs von Bloenne durch einen Du-
ynkircher mit 26. Stücken Geschütz im Namen des Königs von Schweden
aufgefordert worden; Sich aber dergestalt bezeuget / daß ihn der Duynkir-
cher verlassen müssen / ob dieses nur ein ausgestreutes Wesen / wird nechstens
zu vernehmen seyn.

Cölln / den 2. Februarii / S.N.

Wie wann aus dem Haag vom 31. passato schreibet / so haben die Her-
ren Staaden endlich beschloffen / die Flotte von Kopenhagen abzufordern /
doch solle der Ammiral so viel Schiffe / als den Sund / und die Ost See zu be-
obachten nöhtig seyn werden / zu rücke lassen: Ihrer Königlischen Majestät
in Dennemarck / und Ehrfl. Durchl. zu Brandenburg hat man desfalls
Bericht gegeben / und dieselbe dabey versichert / daß die Revocation der Flo-
te zu keinem andern End angesehen / als selbige mit frischem Vold / und aller
Moyhdurft aufs Newe zu versehen / und sich dero desto besser zu gebrauchen.
Weilen man vernimt / daß der Protector den Schwedischen erlaubet / in
den Englischen Seehäfen gegen Dennemarck / und Holland zu armiren: Als
seynd die Herren Staaden wider aufs Newe zusammen beruffen / umb die
Ausrüstung der 50. Kriegsschiffen / 20. Fregarten / 24. BrandSchiffen /
und so viel Galeotten zu befördern. Die von Holland seynd entschloffen /
den Succurs von 4000. Mann neben nöhtiger Munition / und Vtores
nechstens nach Copenhagen fortzuschicken / welchen von dannen Bericht ein-
gelanger / daß der König in Schweden sein Lager unweit selbiger Stadt sehr
verstärke / und solche Key Anfunft der Engelländer aufs Newe zu belägeren
bedrohe.

E N D E